

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

ich danke euch allen, dass ihr in diesen besonderen Zeiten zum Gedenken an den Tag der Befreiung hier in Jessen/Wittenberg zusammengekommen seid. Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir uns der Opfer des zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnern und ihrer gedenken. Es ist gerade jetzt wichtig, den Schmerz und das Leid im Bewusstsein zu halten, die durch Zerstörung und Mord über die Völker gebracht wurden. Es bleibt gerade heute wichtig, den Befreiern zu danken, die millionenfach ihr Leben gaben, um Krieg und Holocaust zu beenden.

Angesichts immer neuer Kriege in der Welt und insbesondere angesichts der aktuellen Kriegshandlungen mitten in Europa stehen wir heute auch mit Erschütterung vor den Ehrenmalen. Während wir die Gefallenen ehren, sterben wieder Menschen, gibt es wieder Massengräber und unendliches Leid. Dabei sollten doch aus den beiden Weltkriegen endlich dauerhaft Lehren gezogen werden. Seit 77 Jahren stehen wir und alle friedliebenden Menschen zu der Forderung „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“

Wohl die meisten von uns können ihre Gedanken in diesen Tagen nur schwer in die richtigen Worte fassen. Auch ich zähle mich dazu. Deshalb möchte ich versuchen, das, was mich heute, am Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, besonders bewegt, durch zwei Lieder zu Ausdruck zu bringen.

(Original: Eric Bogles: „No Man’s Land“)

Hannes Wader: Es ist an der Zeit! (Veröffentlicht 1980)

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde!

- Kriege sind und bleiben eine Geißel der Menschheit!
- Kein neuer Krieg kann frühere Kriege relativieren oder aus ihnen heraus legitimiert werden! Kriege sind und bleiben Verbrechen gegen die Menschheit – immer und überall auf der Welt und von jedem Aggressor!
- Kein Toter wird wieder lebendig.
- Kein Sohn oder Bruder, kein Vater oder Ehemann kommt zurück, der auf den Schlachtfeldern gefallen ist.
- Niemand kann den Mädchen und Frauen ihr Leben zurückgeben, die durch Granaten und Bomben sterben oder die vergewaltigt und erniedrigt werden.
- Kein Krieg kann je gewonnen werden. Es bleiben immer Tod und Zerstörung, es bleiben immer Leid und Verlust, es bleiben immer Vertreibung und Entwurzelung auf Jahre hinaus.

Mit dem Überfall auf Polen und die Sowjetunion hatte Nazi-Deutschland einen Vernichtungskrieg begonnen. Es sollten nicht nur fremde Territorien erobert werden, es sollten ganze Völker auf Dauer unterjocht und das jüdische Leben in ganz Europa ausgelöscht werden. Verblendet und gefangen in der nationalsozialistischen Ideologie wurden von Deutschen beispiellose Verbrechen begangen, die sich unauslöschlich ins Bewusstsein der Menschheit eingebrannt haben.

Bis in die letzten Kriegstage hinein lief die fanatische Vernichtungsmaschinerie der Nazis, die erst durch die bedingungslose Kapitulation Deutschlands gestoppt wurde. Mit der Besetzung durch alliierte Truppen wurden auch die Überlebenden der Konzentrationslager und die Zwangsarbeiter von ihrer Pein erlöst. Mit dem Sieg über den Nationalsozialismus wurden die Völker Europas und auch das deutsche Volk von der nationalsozialistischen Barbarei befreit.

Deshalb ist der 8. Mai für uns der Tag der Befreiung und ein Tag der Dankbarkeit. Wir werden keine Relativierung oder Umdeutung dieses Tages zulassen, die von rechten aber auch von konservativen Kräften in den letzten Jahren wieder verstärkt betrieben wird. Die Präsenz rechter Ideologie auf der Straße, in den sozialen Netzwerken und in den Parlamenten zeigt ganz ungeschminkt: Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!

Wir gedenken an diesem Tag der alliierten Befreier, die ihr Leben für ein Ende dieses Weltkrieges gaben. Wir gedenken der Opfer der nationalsozialistischen Willkürherrschaft und der Menschen im Widerstand. Wir wünschen uns, dass dieser Tag in ganz Deutschland als ein Feiertag begangen werden kann.

Und wir vergessen nicht, dass ohne den opferreichen Einsatz der Roten Armee dieser Sieg nicht möglich gewesen wäre. Die Völker der Sowjetunion haben mit über 27 Mio. Toten einen unvorstellbar hohen Preis in diesem von Deutschland geführten Weltkrieg bezahlt. Daran kann auch die jüngste Entwicklung nichts ändern, denn es sind weder die Helden des II. Weltkrieges noch die russische Bevölkerung, die heute mit Gewalt ukrainische Gebiete besetzen.

Am heutigen Tag der Befreiung wollen wir unserer Hoffnung und unserer Forderung besonderen Ausdruck geben, dass in der Ukraine wieder Frieden herrscht, dass das Töten und Zerstören beendet wird und die Geflüchteten in ihre Heimat zurückkehren können. Es gibt keine Perspektive ohne menschliche Vernunft, ohne friedliches Zusammenleben und den Verzicht auf Krieg und Gewalt. Wir allen haben die Verpflichtung, einen neuen Weltenbrand zu verhindern. **Es ist an der Zeit!**

(Original: Phil Coulter – „The town, I loved so well!“ – 1973)

Wacholder: Die Stadt, die ich so geliebt.